

# IPA-Jugendtreffen 2004

## Get to know Ukraine

**Wir – Barbara und Lisa Puchinger, Stefan Gasch und Christopher Holler – sind sehr stolz darauf, Österreich in der Ukraine vertreten zu haben.**

Im Großen und Ganzen hat uns der Aufenthalt sehr gut gefallen. Negative Aspekte, die zweifellos vorhanden waren, wurden fast zur Gänze durch das große Engagement und Bemühen unserer IPA – Betreuer, angeführt von dem strengen Vladyslav Kurinny, ausgeglichen.

Während unseres Aufenthaltes bestand Rauch – und Alkoholverbot, was auch tatsächlich befolgt wurde.

In den ersten beiden Tagen waren wir in der Polizeiakademie in Kiew untergebracht und hatten dort Gelegenheit uns ein bisschen näher kennen zu lernen. Wir fuhren mit einem Schiff auf eine kleine Insel, wo uns ein tolles Programm von Schwimmen, Billard und Tischtennis spielen bis hin zu einem Kleinen Konzert geboten wurde.

Leider fand die vorgesehene Schifffahrt auf dem Fluss Dnjepir nicht statt, deshalb mussten wir 16 Stunden lang mit einem Bus fahren. Unterwegs war ein Empfang beim Polizeivizepräsidenten in Poltawa, wo wir auch eines der größten Flugzeuge der



Unsere Jugend – gut bewacht von ukrainischen Kollegen

Welt besichtigten. Der Besuch einer Bäckerei, die für Mc Donalds in der Ukraine und Russland Brot erzeugen, sowie eines Raumfahrtmuseums war sehr interessant.

Weiters standen ein Museumsbesuch sowie eine tolle Show der Kosaken in einem Kosakendorf am Programm.

Die darauf folgende Woche verbrachten wir auf der Halbinsel Krim, am Schwarzen Meer, im so genannten „internationalen Camp“ ARTEK. Die dortigen Betreuer (keine IPA-Betreuer) wollten uns wie kleine Kinder behandeln. Das Baden war nur im Intervall gestattet, sechs Personen – fünf Minuten.

Es gab noch einige Kollisionen (z.B. Lageruniform) zwischen der dortigen Tradition und unserem Willen. Durch die großartige Unterstützung und dem großartigen Einsatz unserer IPA – Betreuer setzte sich immer öfter unser Wille durch (wir durften im Meer baden wie wir wollten).

Wir bestiegen den Berg Bearmountain, von wo wir eine wunderschöne Aussicht hatten. Mit dem Boot fuhren wir nach Jalta, und besuchten dort griechische Ausgrabungen und einen kleinen Vergnügungspark.

Dann hieß es Abschied nehmen vom Camp Artek und wir fuhren mit dem Zug 16 Stunden lang zurück nach Kiew. Die letzten zwei Tage waren wir wieder in der Polizeiakademie.

Zum Schluss besichtigten wir noch ein orthodoxes Mönchskloster und ein Luftfahrtmuseum.

Der Abschied fiel allen schwer und so manche Tränen flossen. Insgesamt waren wir 39 Teilnehmer aus den Nationen: Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Israel, Irland, Kanada, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Slowenien, Ukraine, Ungarn, USA, Zypern.

Wir möchten uns noch einmal bei all jenen bedanken, die diese unvergessliche Reise für uns möglich gemacht haben.

